

wie das Nachbarländchen, das Gemälde eines Volkes, das seine Heimat durch redlichen Fleiss, sorgliche Pflege der Heimstätten und schlichte, gesunde Lebensführung zu ehren weiss.

Tritt man vom Bodensee oder Rhein an Vorarlberg und Liechtenstein hinan, dann erscheint die Landschaft wohl wie eine in sich geschlossene hohe Bergwelt, über der Gipfel hinter Gipfel, die Häupter in wachsender Grösse, ragen, und als ob sie nur am Saum des Rheintales schmucken Städten und gewerbtätigen Dörfern Raum zur Entfaltung gewähre. Dringen wir aber in die gegen See und Rhein sich öffnenden Täler, dann löst sich das für den ersten Blick massig zusammengedrückte Bergland in ein wahres Labyrinth, in ein Gewirre von kreuz und quer verlaufenden Tälern und Bergzügen auf, in dem der Mensch einen Reichtum von Siedelungen geschaffen, seine Wohnstätten und Hütten bis hoch empor an die sonnigen Lehnen gebaut hat.

Das beträchtlichste Talgelände Liechtensteins und Vorarlbergs ist die 75 Kilometer lange, ein bis zehn Kilometer breite Rheinebene am rechten Ufer des Stromes. Das fruchtbare Anschwemmungsland ist im Laufe der Jahrtausende durch die allmähliche Versandung des Bodensees entstanden, der in den Zeiten vor der menschlichen Geschichte bis ins Bündnerland emporreichte. Wie ein Paradies liegt die Gegend im Schmucke ihres Pflanzenreichtums, des hochaufschliessenden Maises, der dichten Wiesen und der prächtigen Obstbäume. Am Gebirgsrand der Ebene, namentlich bei Vaduz, gedeiht unter dem Einfluss des Föhns, des im Frühling und Herbst wehenden warmen Südwindes, ein feuriger, köstlicher Wein. Bis vor kurzer Zeit hauste aber in diesem Paradiese auch eine verderbliche Schlange, der ungebändigte Rhein, der, mit wenig Gefälle und mit grossen Krümmungen durchs Land fliessend, zur Zeit der Schneeschmelze an seinen Gestaden furchtbare Überschwemmungen verursachte und trotz der Gunst des Klimas und des Fleisses der Bevölkerung den Wohlstand der in der Fruchtebene gebetteten Dörfer untergrub. Durch einen im Jahre 1892 zwischen der Schweiz und Österreich abgeschlossenen Vertrag ist nun eine gründliche Regulierung des Rheins, welche die beiden grössten Stromkrümmungen durch riesige Kanäle abschneidet, im Werk, und der untere Durchstich, der den Rhein in unmittelbar nördlicher Richtung auf kürzestem Weg in den Bodensee führt, bereits vollendet.